

Es wird mehr Licht im Käbschütztal

■ Käbschütztal

Die Gemeinde schließt einen Vertrag mit der Enso. Diese erneuert die Straßenbeleuchtung.

In der Gemeinde Käbschütztal wird voraussichtlich noch in diesem Jahr die komplette Ortsbeleuchtung erneuert oder in Stand gesetzt. Dies sieht ein Vertrag vor, den die Gemeinde mit dem Energieversorger Enso abschließen will. Er hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Der Gemeinderat hat jetzt einem entsprechenden Vertragsabschluss zugestimmt.

Durch die Modernisierung der Ortsbeleuchtung wird eine Energieeinsparung von 48 Prozent erreicht, sagt Carsten Wald vom Netzbetrieb der Enso. Der gegenwärtige Stromverbrauch aller Käbschütztaler Straßenlampen von rund 190 000 Kilowattstunden im Jahr sinke unter anderem durch den Einsatz moderner Natriumdampf-Hochdruckentladungslampen auf dann nur noch 98 000 Kilo-

wattstunden. Im gleichen Umfang sinke auch der Kohlendioxid-Ausstoß, so Wald. Insgesamt wird die Enso rund 151 000 Euro in die Ortsbeleuchtung investieren. Das Geld holt sie sich über sechs Jahre zurück. In dieser Zeit zahlt die Gemeinde die jetzigen Energiekosten an den Versorger. Der kassiert die Einsparung und bezahlt damit seine Investitionen. Nach Ende der Laufzeit geht die Ortsbeleuchtung in den Besitz der Gemeinde über. „Von da an wird sich die Einsparung in unserem Haushalt bemerkbar machen“, so Bürgermeister Uwe Klingor (CDU).

Mit Dimmer ausgestattet

In einer Feinanalyse hat die Enso festgestellt, dass in der Gemeinde 263 Leuchtpunkte mit Quecksilberdampf-Hochdrucklampen ausgestattet sind. Diese sind ineffizient und in Europa auch ab dem Jahre 2015 nicht mehr auf dem Markt. Diese Lampen werden ausgetauscht. In einigen Ortsteilen sollen auch LED-Leuchten eingesetzt werden. Auch etwa 580 Meter Freileitungen und sieben der 40 Schalt-

stellen sind mangelhaft und müssen erneuert werden. Bei 189 Leuchtpunkten ist eine Umrüstung nötig. Das neue Leuchtmittel ist mit einem Dimmer ausgestattet. Während der verkehrsschwachen Nachtzeiten leuchten die Lampen weniger hell. Dafür entfällt aber das komplette Abschalten der Ortsbeleuchtung, wie es derzeit an vielen Stellen praktiziert wird.

Die Gemeinde wird jährlich 48 970 Euro an die Enso zahlen. Das sind die gegenwärtigen jährlichen Energiekosten. Es ist eine bis zu 20-prozentige Förderung möglich. Werden die Fördermittel bewilligt, würde das jährlich zu zahlende Entgelt um diese Summe sinken. Für die Laufzeit des Vertrages verspricht die Enso eine Preisgarantie.

Sobald der Vertrag mit den Enso unterzeichnet ist, kann der Energieversorger mit der Umrüstung und Erneuerung der Lampen und Anlagen beginnen. Wald rechnet mit einem dafür nötigen Zeitraum von sechs bis acht Monaten. Rechtzeitig zu Beginn der dunklen Jahreszeit wäre die Umrüstung abgeschlossen.

Jürgen Müller